

# KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

und Materialien

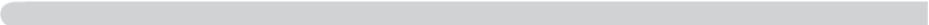


Yasmina Reza

„Kunst“  
(»Art«)

C. Bange Verlag

<b>Vorwort</b> .....	5
<b>1. Yasmina Reza: Leben und Werk</b> .....	7
1.1 Biografie .....	7
1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund .....	11
1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken .....	17
<b>2. Textanalyse und -interpretation</b> .....	18
2.1 Entstehung und Quellen .....	18
2.2 Inhaltsangabe .....	21
2.3 Aufbau .....	36
2.3.1 Kompositionsstruktur .....	36
2.3.2 Bezug zwischen Eingangs- und Abgangsmonolog (Rahmen) .....	36
2.3.3 Handlungsfragmente und Figurenmonologe .....	38
2.3.4 Fragmentarisierte Raum-/Zeitstruktur .....	40
2.4 Personenkonstellation und Charakteristiken .....	52
2.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen .....	67
2.6 Stil und Sprache .....	72
2.7 Interpretationsansätze .....	77
2.7.1 „KUNST“ als „Schauspielerstück“ .....	77
2.7.2 Das weiße Bild als Spiegel des Theaterstücks .....	78
2.7.3 Bildgeschmack der Figuren und sozialer Habitus ...	79
2.7.4 Die Frauen – geheime Schlüsselfiguren? .....	81
2.7.5 Parodistische Elemente unter Rückgriff auf Senecas Philosophie der Lebenskunst .....	82
2.7.6 Freundschaft als zentrales Thema in „KUNST“ .....	84
2.7.7 Das offene Ende des Stücks .....	84
<b>3. Themen und Aufgaben</b> .....	86
<b>4. Rezeptionsgeschichte</b> .....	88
<b>5. Materialien</b> .....	93
<b>Literatur</b> .....	100



## Vorwort

Nach ihren preisgekrönten Theatererfolgen in Frankreich mit *Gespräche nach einer Beerdigung* (*Conversations après un enterrément*, 1987) und *Reise in den Winter* (*La traversée de l'hiver*, 1989) verfasste die französische Autorin und Schauspielerin Yasmina Reza mit „KUNST“ («ART», 1994) das international erfolgreichste Theaterstück der neunziger Jahre, mit Übersetzungen in über 35 Sprachen und Inszenierungen auf fünf Kontinenten.<sup>1</sup>

Die Komödie von den drei Freunden und ihrem Streit um das weiße – oder doch nicht ganz und gar weiße? – Ölgemälde eines fiktiven Malers namens Antrios führt mit ironischem Humor den Hintersinn von (scheinbar?) Nebensächlichem vor und gibt Einblick in die Mechanismen von Freundschaften und die Geheimnisse von Lebenskunst. In seiner Preisrede zur Verleihung des WELT-Literaturpreises 2005 an Yasmina Reza bemerkt Dani Levy:

*„Die enorme Popularität des Stücks hängt vielleicht auch damit zusammen, dass es sich bei Bedarf missverstehen lässt: als reine, äußerst komische Polemik gegen die und das Moderne, wo der Kommentar wesentlicher ist als das Werk. Auch Yasmina Reza lehnt, wie ihre Figuren, die ‚Diktatur der Modernität kategorisch‘ ab. Vor allem, weil sie die Macht des modischen Opportunismus verachtet. Und doch bekannte sie im Interview, am Jubel über ‚KUNST‘ habe ihr etwas missfallen: ‚Die schrecklichsten Leute waren begeistert.‘ In der Tat: Die weiße Leinwand, das kostspielige Nichts oder wie einer der Freunde sagt, die ‚Scheiße‘, ist nur der Anlass, das tragikomische Auseinanderbrechen von Freundschaften, ja die Brüchigkeit aller menschlichen Verhältnisse darzustellen.“<sup>2</sup>*

1 Grewe; Zimmermann, S. 115, Kusche.

2 Levy.

Die vorliegende Erläuterung gibt einen **Überblick über die wichtigsten Themen und Strukturprinzipien**, der mit nützlichen Übersichten (Kapitel 1.3, 2.3, 2.4) Ergänzung und Anregung für eine unterrichtliche Beschäftigung mit dem Theaterstück sein kann. Textgrundlage für die vorliegende Erläuterung ist die aktuelle deutsche Ausgabe des Stücks (Reza, Yasmina: „KUNST“. Lengwil am Bodensee: Libelle Verlag, 1996).

Für ein schnelles Verständnis der Erläuterungen werden die Seitenangaben von Textzitaten an der jeweiligen Stelle im Text aufgeführt, die Quellenangaben der verwendeten Sekundärliteratur befinden sich in den entsprechenden Fußnoten. Zuletzt bietet der Band interessierten Lesern anhand von Aufsatzthemen und Lösungshilfen eine praktische Möglichkeit, ihr Verständnis des Werkes zu prüfen und zu verinnerlichen.

# 1. Yasmina Reza: Leben und Werk

## 1.1 Biografie<sup>3</sup>

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1959 <sup>4</sup>	Paris	<p>Yasmina Reza wird am 1. Mai in Paris geboren und wächst dort auch auf. Sie stammt aus einer weit verzweigten jüdischen Familie mit Wurzeln in Spanien, Russland, Iran und Ungarn. Die Familie ihres Vaters, der Ende des Ersten Weltkrieges in Moskau geboren wurde und ursprünglich Ingenieur, später Geschäftsmann war, stammt aus Samarkand, die ihrer Mutter, einer Geigerin, aus Ungarn. Nach der russischen Revolution emigrierte Rezas Familie zunächst nach Berlin und später nach Paris. Rezas Vater entging nach einem Jahr im Lager Drancy nur knapp der Deportation, da man den jüdischen Emigranten wegen seines orientalischen Namens für einen Moslem hielt.</p> <p>Yasmina Reza hat einen Bruder (Musiker) und eine Schwester (Psychologin).</p>	

3 Vgl. Grewe; Zimmermann, S. 116–119; Becker, S. 41–42. Biografische Informationen gibt es auch bei Wikipedia, vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Yasmina\\_Reza](http://de.wikipedia.org/wiki/Yasmina_Reza) [Stand: April 2007].

4 In der Sekundärliteratur findet man bezüglich des Geburtsjahres divergierende Angaben: Für 1957 plädieren Becker, S. 42, sowie Grewe; Zimmermann, S. 116; für den 14. 2. 1975 (!) Palm, S. 271. Vgl. dagegen Brockhaus Enzyklopädie Digital 2002 (entspricht der 20. Auflage), Stichwort: Yasmina Reza: „\* Paris 1. 5. 1959“.

## 1.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1967	Paris	Yasmina Reza verfasst ihr erstes Gedicht mit dem Titel <i>La Mort et la Vie</i> ( <i>Der Tod und das Leben</i> ).	8
ca. 1977– 1984		Nach dem Abitur studiert Yasmina Reza zunächst an der Universität von Nanterre einige Semester Soziologie und Theaterwissenschaft. Nach zweimaligem Verfehlen der Aufnahmeprüfung für das Schauspielstudium auf dem Konservatorium besucht sie die private <i>Ecole Internationale de Théâtre Jacques Lecoq</i> . Yasmina Reza hat zahlreiche Engagements auf französischen Bühnen in Stücken zeitgenössischer und klassischer Autoren. Anfang der achtziger Jahre geht sie in der Rolle des Komponisten Erik Satie in dessen musikalisch-dramatischer Collage <i>Le piège des méduses</i> auf Deutschlandtournee.	ca. 18–25
1984		Yasmina Reza beginnt zu schreiben und debütiert mit der Märchenadaption <i>Marie la louve</i> ( <i>Marie die Wölfin</i> ) und dem Drehbuch <i>Jusqu'à la nuit</i> ( <i>Bis zur Nacht</i> ), das ihr Mann, der Regisseur Didier Martiny, mit Pierre Arditi verfilmt.	25

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1987		Mit <i>Conversations après un enterrement</i> (Gespräche nach einer Beerdigung) erfolgt der Durchbruch, Yasmina Reza erhält dafür den <i>Prix Molière</i> .	28
1988		Yasmina schreibt für Roman Polanski eine Bühnenfassung von Kafkas <i>Verwandlung</i> .	29
1989– 2005		<p><b>Theaterstücke:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1989: <i>La Traversée de l'hiver</i> (Reise in den Winter)</li> <li>• 1994: «ART» („KUNST“), ausgezeichnet u. a. mit dem <i>Tony Award</i>, dem <i>Laurence Oliver Award</i>, dem <i>Prix Molière</i>; bis heute in über 35 Sprachen übersetzt</li> <li>• 1995: <i>L'homme du hasard</i> (Der Mann des Zufalls)</li> <li>• 2000: <i>Trois versions de la vie</i> (Drei Mal Leben), Uraufführung am Burgtheater in Wien</li> </ul> <p><b>Prosa:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1999: <i>Une Désolation</i> (Eine Verzweiflung)</li> <li>• 2004: <i>Adam Haberberg</i></li> <li>• 2005: <i>Dans la luge d'Arthur Schopenhauer</i> (Im Schlitten Arthur Schopenhauers)</li> </ul>	30–46